

Gegenstand des Berichts

Ziel des Projektes **Qualität im Ganzttag fördern** ist die Weiterentwicklung der Qualität in der verlässlichen Zusammenarbeit zwischen Ganzttagsschulen und deren Bildungspartnern, wie Vereine oder Glaubensgemeinschaften in einer Kommune. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Schulen und ihre Kooperationspartner unterstützt, sich in Bezug auf die Ziele der gemeinsamen Arbeit und das Angebot und die Nachfrage im Ganzttag enger abzustimmen. Hierfür werden unterschiedlichste Angebote/Maßnahmen geplant.

Die Projektpartner (Stiftung, KSB und Stadt) entwickeln diese Angebote gemeinsam mit den Schulen und den Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, um die Qualität der Bildungslandschaft, die im Interesse der Kinder und Jugendlichen in Versmold angesetzt wird, kontinuierlich weiter zu entwickeln. Dabei werden die vorhandenen Strukturen genauso eingebunden bzw. genutzt, wie eventuell auch neue Perspektiven und Wege entwickelt.

Der **Berichtszeitraum** erstreckt sich vom **01.03.2015 bis zum 31.07.2015** und beschreibt die Maßnahmen und Entwicklungen im Projekt, die in den letzten Monaten sowohl auf Kreisebene, als auch auf kommunaler Ebene in Versmold geschehen sind. Neben dem Rückblick wird auch ein Ausblick auf die für das 2. Halbjahr 2015 geplanten Maßnahmen gegeben.

Ansprechpartner für den Kreissportbund (verantwortlich für den Bericht):

Anika Irle
Am Reckenberg 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
05241-85 1413 oder anika.irle@gt-net.de

Ansprechpartner für die Stadt Versmold:

Indra Urban
Münsterstraße 16
33775 Versmold
05423-954 137 oder indra.urban@gt-net.de

Ansprechpartner seitens der Stiftung:

Rüdiger Bockhorst

Entwicklungsstand des Projektes

Für den Gesamtüberblick sind im Folgenden nochmal die Ziele für 2015 aufgeführt, die in der Gesamtprojektbeschreibung vereinbart worden sind:

Projektvorbereitung auf Kreisebene findet statt:

- Koordinierung zwischen Bildungspartnern (Kreisebene und lokale Ebene) steuern
- Projektkonzeption und Webseite erstellen
- Controlling des Gesamtprojektes
- Weiterentwicklung/Umsetzung des QM-Modells (von QM-Instrumenten) vorantreiben

- Weiterentwicklung des Qualifizierungskonzeptes vorantreiben
- Weiterentwicklung/Umsetzung des Evaluationsmodells vorantreiben
- Erstellen von Transfermodellen
- Fachliches Austauschgespräch mit dem Standort Bielefeld „Toben macht schlau“ mind. 1x im Jahr organisieren
- Austausch mit der Serviceagentur NRW Ganztägig Lernen pflegen

Umsetzung am ersten Standort findet statt:

- Veranstaltungen zur Zieldefinition in der Pilotkommune planen und durchführen
- Qualifizierungsveranstaltungen in der Pilotkommune planen und durchführen
- Überarbeitung/Umsetzung des Zielkatalogs für den Pilotstandort

Auch in den ersten Monaten des Jahres lag ein Augenmerk im Projekt auf der Information der Bildungspartner vor Ort und der Abfrage nach den individuellen Herausforderungen der Zusammenarbeit und den daraus entstehenden Bedürfnissen und Unterstützungsmaßnahmen. Offen für das Projekt sind nach wie vor die Sportvereine, aber die Grundschulen. Die Bedarfsabfrage der Bildungsakteure spiegelt die Qualitätsentwicklung über die Maßnahmenbereiche: Qualifizierung der Akteure im Ganztage, Anpassung der Angebotsstruktur an die Bedürfnisse und Wünsche der Schüler und die inhaltliche und strukturelle Abstimmung der Partner wieder.

Dieser Prozess hat länger gedauert als dies zunächst gedacht/geplant war. Diese Erfahrung wird für den Aufbau weiterer Projektkommunen mitgenommen.

Deutlich wird im Projektverlauf zudem, wie wichtig es ist einen Ansprechpartner/Kümmerer vor Ort zu haben, der die Kommune im Blick hat und dort koordiniert und vernetzt.

Die inhaltlichen **Recherchen** zum Projekt (wie zum Beispiel Blick auf andere Projekte, Studien etc.) laufen parallel mit. Die Schwerpunkte werden entsprechend der aktuellen Maßnahmen bzw. Planungen gesetzt.

Die Planungen für die **Evaluation** sehen vor, dass zunächst die Bildungspartner (Prozessevaluation) befragt werden sollen, bevor eine Art Zufriedenheitsabfrage bei den Schülern und Eltern durchgeführt wird. Diese soll in enger Abstimmung mit der Stadt als Schulträger und den Schulen, sowie den Ganztagesträgern stattfinden.

Ein entsprechender Fragekatalog für Schulen und weitere Bildungspartner wird derzeit erstellt. Hier beteiligt sich unter anderem die Wilhelmsuniversität Münster.

Angedachte Abfragungszeiträume sind nach wie vor Ende 2015 und Ende 2016.

Die etwas spezifischere Evaluation zum Thema **Partizipation** dockt an die Prozessevaluation an. Auch hier wird das Studiengerüst im Herbst stehen, auf dessen Basis die Befragung bezüglich der Partizipation stattfindet.

Die Unterzeichnung der **Vereinbarung mit der Stadt Versmold** hat sich etwas verzögert. Die Stadt arbeitet derzeit an dem Dokument und nach der juristischen Prüfung kann die Vereinbarung voraussichtlich im Herbst unterschrieben werden.

Die im März und Mai stattgefundenen **Treffen der Versmolder FSJler** haben sich als feste Größe etabliert. Sowohl die FSJler der Sportvereine als auch die FSJlerin der evangelischen Kirchengemeinde haben an dem Treffen teilgenommen.

Unter der Moderation des KSB Gütersloh (Lukas Meiertoberens; ehemaliger FSJler und jetziger Student) wurde sich über Erfahrungen, Erfolge und vor allem über Herausforderungen ausgetauscht, die den jungen Menschen bei der täglichen Arbeit begegnen. Durch eine zielgerichtete Erarbeitung der Bedarfe bzw. Herausforderungen der FSJler/DJler sollen letztendlich Fortbildungen organisiert werden, die den Teilnehmern neue Inputs für ihre tägliche Arbeit bieten sollen.

Nach den Rückmeldungen der Teilnehmer ist das eingeführte Treffen als Erfolg zu werten. Vor allem der Austausch mit Gleichgesinnten sowie die Möglichkeit, an bedarfsgerechten Fortbildungen teilzunehmen, wurden von den Teilnehmern positiv bewertet. So ist geplant, sich auch mit der nächsten Generation der Freiwilligendienstleistenden regelmäßig (vierteljährig) zu treffen, um sich weiterhin intensiv mit den Bedarfen der FSJler beschäftigen zu können.

Am 20.04.2015 konnte Ben Halle von der Hogeschool Arnhem en Nijmegen (HAN) für ein **Fachgespräch zum Thema „Sport und Schule“** im Versmolder Rathaus gewonnen werden. In drei Stunden stellte Ben Halle dem gemischten Teilnehmerkreis (12 TN) aus den Bereichen Sport(politik), Schule und Jugendarbeit die niederländische **Ausbildung zum Sportlehrer 2.0** vor und ging zugleich mit allen Anwesenden in einen interessanten und angeregten fachlichen Austausch.

Die Sportlehrer 2.0 sind in den Niederlanden mit dem politischen Ziel installiert worden bis 2016 60 % der Bevölkerung zu einem aktiven Leben zu animieren. Für 10.000 Einwohner sind zwei Vollzeitstellen eingerichtet worden, die sich darum kümmern den Schulsport sportlicher zu machen und den Sport pädagogischer. Die Sportlehrer 2.0 koordinieren die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Schulen und bringen damit beide Systeme durch gezielte Maßnahmen zusammen. Dabei sind sie nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch vor Ort unterwegs.

Das Fachgespräch bot insgesamt interessante Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit zwischen Sport und Schule im Kreis Gütersloh.



v. l. n. r.: Olaf Hülck (ev. Kirchengemeinde Versmold), Anika Irle (KSB Gütersloh), Rüdiger Bockhorst (Reinhard Mohn Stiftung), Ben Halle (Hogeschool Arnhem en Nijmegen) und Hans Feuß (KSB Gütersloh)

Regionaler Erfahrungsaustausch

Die Teilnehmer des regionalen Erfahrungsaustausches haben sich bisher zwei Mal getroffen (Dezember 2014 und März 2015), um die Erfahrungen und Wissen im Feld Schule und Sport auszutauschen und eine gemeinsame Basis zu schaffen, wie die Herausforderungen im Rahmen der Kooperation Schule und Sportverein im Ganztage angegangen werden könnten.

Der Teilnehmerkreis setzt sich Vertretern der Sportjugend im Landessportbund NRW, des Stadtsportbundes Bielefeld, der Bielefelder Turngemeinde, des Kreissportbundes Warendorf, einem Vertreter aus dem Jugendamt des Kreises Gütersloh und aus den Beratern im Schulsport (aus Bielefeld und Gütersloh) zusammen.

Gleich nach dem ersten Treffen war für alle Beteiligten die Wichtigkeit einer solchen Austauschplattform deutlich geworden, so dass der regionale Erfahrungsaustausch zu einer festen Größe etabliert hat. Das nächste Treffen findet im August 2015 statt.

Überblick der Themen der Treffen:

Dezember 2014:	Klärung des Ziels des Erfahrungsaustausches Erstellung einer Tabelle mit den Rollen und Aufgaben im Sport- und Schulsystem
März 2015:	Erarbeitung eines „idealtypischen“ Ablaufs von einer Anbahnung einer Kooperation zwischen Sportverein und Schule Bearbeitung der Fragestellung, ob der Sportverein als Dienstleister oder als Kooperationspartner in Zusammenarbeit mit Schule agiert
August 2015:	Checkliste Kooperation Sportverein Schule; aus Sicht des organisierten Sports und aus Sicht der Schule

Im Bereich der Qualifizierungsarbeit musste die **Fachtagung „Kinder und Jugendliche stark machen“** mangels Teilnehmer abgesagt werden. Die mit hochkarätigen Referenten (u. a. der Hauptreferent Ahmet Derecik von der Universität Osnabrück) besetzte Veranstaltung sollte sowohl theoretische Informationen als auch praktische Tipps zum Thema Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen bieten.

Zu einem späteren Zeitpunkt (evtl. im Herbst 2016) soll die Fachtagung noch einmal angeboten werden.

Workshop Konfliktmanagement

Am Freitag, den 29.05.2015 wurde ein Konflikt- und Deeskalationstraining angeboten, welches sich an FSJler, Übungsleitungen, Ehrenamtler/innen, OGS-Mitarbeiter/innen und alle anderen Helfer/innen aus dem Kontext Sportverein-Schule richtete. Entstanden ist die Idee dieses Workshops aus den Rückmeldungen der FSJler beim ersten Austauschtreffen. Der Bedarf nach einer solchen Art von Veranstaltungen wurde zudem in den Gesprächen mit den Schulen, Trägern und Sportvereinen geäußert. Sozialarbeiter und Deeskalationstrainer Tobias Langkamp und seine Kollegin Kerstin Dieker setzten die Schwerpunkte der fünfständigen Schulung auf die deeskalierenden und konfliktlösenden Maßnahmen im Umgang mit 6-12 jährigen Kindern.

Den insgesamt 7 Teilnehmer, darunter 4 FSJler, 2 OGS-Mitarbeiter sowie ein Mitarbeiter des Kreissportbundes, wurde ein Mix aus praktischen sowie theoretischen Inhalten geboten.

Aus den Gesprächen mit den Grundschulleitungen (s. o.) ist die Idee entstanden, eine **Praktikumsmöglichkeit** in den Schulen für Übungsleiter der Sportvereine und vor allem FSJler zu initiieren. Im Zeitraum September bis Oktober können Interessierte intensiv in den Schulalltag (Vor- und Nachmittag) hineinschnuppern. Ziel soll es sein, dass sowohl ein Einblick in die Strukturen, als auch in die praktische Arbeit mit den Schülern gewonnen werden kann. So fällt es den von außen kommenden Kräften einfacher sich in das Schulsystem ein zudenken, es findet ein direkter Austausch statt und es wird eine bessere Verzahnung geschaffen.

Die Schulen stellen dabei jedem Praktikanten einen betreuenden Lehrer zur Seite. Vor allem die FSJler der Sportvereine nutzen dieses Angebot.

Der „neu“ zu schaffende Zirkel, die **Versmolder Ganztagswerkstatt (ehemals Runder Tisch)** soll zum ersten Mal im Oktober 2015 tagen. Innerhalb dieses Gremiums sollen zwischen allen Bildungspartnern vor Ort ein inhaltlicher Austausch und eine Abstimmung zu strukturellen Bedingungen stattfinden. Dieses Instrument bildet somit eine Art übergeordnetes Gremium (ähnlich der Qualitätszirkel).

Als Reaktion auf die Bedarfe der Sportvereine, die in den Gesprächen mit den Vereinen geäußert worden sind, wird die Maßnahme **„Vereinswerkstatt – der Sportverein als starker Bildungspartner im Ganztage“** organisiert. Diese Maßnahme umfasst zwei Schritte:

1. Workshop mit allen Sportvereinen (findet am 01.10.2015 mit einem LSB-Referenten statt)
Ziel: Sensibilisierung, Information...
2. Individuelle Vereinsberatung (finden im Anschluss an den oben genannten Workshop statt)
Ziel: Individuelle Vereinsentwicklung

Stand 27.08.2015

i. A. Anika Irle

Organisationsstruktur/Überblick über ggf. weitere beteiligte Institutionen

